

Gartenaufteilung mit Nutzpflanzen erhöht die kleingärtnerische Nutzung

Grundsätzlich sind wir angehalten, Einblicke in unsere Gärten zu gewähren. Deshalb dürfen etwaige Hecken an der Weggrenze unserer Parzellen 1,25m nicht überschreiten. Trotzdem hat man natürlich Ecken im Garten, in die nicht jeder Passant direkt hineinschauen können soll, damit man auch mal seine Ruhe findet. Für solchen Sichtschutz gibt es im Baumarkt viele bekannte Lösungen, z.B. Flechtmatten oder gar stabile Holzwände. Auch dichte Hecken aus Liguster oder Eibe sind beliebt. Mal abgesehen von der Tatsache, dass Liguster und Eibe als immergrüne Gehölze im Kleingarten nichts zu suchen haben, verschenkt man sowohl mit solchen Hecken als auch mit Holzwänden eine gute Gelegenheit, den Anteil an kleingärtnerischer Nutzung im Garten zu erhöhen. Es gibt nämlich einige Nutzpflanzen, die guten Sichtschutz bieten und gleichzeitig der kleingärtnerischen Nutzung dienen.

Da wäre zum Beispiel die Brombeere. Für die baut man einfach ein Holz-Gerüst, in welchem man alle 20 cm einen Draht waagrecht spannt. In der Mitte des Gerüsts setzt man eine Brombeerpflanze, am besten Dornenlose, da die meist keine Ausläufer bilden, z.B. Navaho oder Loch Ness. Brombeeren bilden starke Triebe, die lässt man hoch wachsen und bindet sie am Gerüst in gleichmäßigen Abständen fest. Diese Neutriebe bilden im Folgejahr dann Blüten und Früchte, während von unten gleichzeitig neue Triebe wachsen, die dann im Folgejahr Blüten und Früchte tragen. Man muss dann nichts weiter machen, als im Herbst oder im Frühjahr die abgetragenen Triebe am Boden abschneiden, und die neuen Triebe hochbinden. Das Ernten darf man natürlich auch nicht vergessen. So erhält man einen sehr guten Sichtschutz, der gleichzeitig leckere Früchte trägt und zur kleingärtnerischen Nutzung beiträgt.

Ähnliches leistet auch Spalierobst, das man in diversen Sorten in der Baumschule erhält und zur Aufteilung im Garten gut einsetzen kann.

Diabetikern sei der Topinambur ans Herz gelegt. Diese Pflanze ist mit der Sonnenblume verwandt, wird ca. 2,50m hoch und bildet an den Triebspitzen schöne gelbe Blüten. Im Boden bilden sie Kiwi-große, essbare Kartoffel-ähnliche Knollen, die sehr sättigend sind und keine Stärke enthalten, sondern Inulin, welches vom Körper nicht verwertet werden kann, also ein reiner Ballaststoff ist, welcher erst im Darm eine positive Wirkung entfaltet. Auch mit Topinambur kann man also für etwas Sichtschutz sorgen, und nutzt seinen Garten gleichzeitig kleingärtnerisch wertvoll.

Gartenwettbewerb „Berlin summt“

Zum Schluss noch ein Aufruf, der auch in den Schaukästen hier in der Kolonie ausgehängt wurde. Es geht um den Garten-Wettbewerb „Berlin summt“, bei dem bienenfreundliche Gärten, auch Kleingärten, prämiert werden. Die Einsendefrist ist der 30.6., mehr Informationen gibt es im Internet unter www.berlin-summt.de oder telefonisch unter 349 064 320. Der Bezirksverband und auch Wir im Vorstand unterstützen ausdrücklich diese Initiative, wären sehr stolz, wenn auch ein Kleingarten aus unserer Kolonie ausgezeichnet werden würde, und plädieren auch unabhängig von einer Teilnahme an diesem Wettbewerb für naturnahe Gärten, die möglichst vielen Vertretern aus Flora und Fauna ein natürliches Heim bieten, zur Artenvielfalt beitragen und gerade Bienen, Hummeln & Co. Nahrung bieten, denn diese Tiere sind unersetzlich in der Arterhaltung und auch in der Landwirtschaft, die die Grundlage unserer Ernährung darstellt.